STADT OPFIKON

glattpark-aktuell 1|12

glattpark opfikon

9. Ausgabe, April 2012
Herausgeber:
Stadt Opfikon
Redaktion:
Gebietskoordination Glattpark

Geschätzte Leserinnen und Leser

Keine Anzeichen von Rast und Ruhe im Stadtteil Glattpark zu erkennen: knapp ein Jahr nach dem Baubeginn der Erschliessungsanlagen der zweiten Etappe werden ab April dieses Jahres private Investoren ihre bewilligten Bauprojekte realisieren. Auch im sozialen und kulturellen Bereich ist einiges im Gange.

Roland Stadler, Leiter Bauamt / Leiter Gebietskoordination

13. Mai 2012 – 102. Zürcher Kantonal-Schwingfest in Glattpark

Daniel Berweger, Leiter Unterhalt

Schweizer Tradition: die Berge sichtbar in der Ferne, der «Alpsee» direkt nebenan – in Glattpark schwingen die Kräftigsten der Nordostschweiz.

Am diesjährigen Muttertag findet im Opfikerpark das 102. Zürcher Kantonal-Schwingfest statt. Für die Organisation zeichnet der Schwingklub Zürich verantwortlich, welcher vom kantonalen Schwingerverband turnusgemäss mit der Ausrichtung dieser Grossveranstaltung beauftragt wurde. Da sich die Suche nach einem geeigneten Festareal innerhalb der Stadt Zürich als sehr schwierig herausstellte, suchten die Veranstalter schon früh den Kontakt mit den Behörden der Stadt Opfikon. Diese signalisierten von Anfang an eine grosse Bereitschaft, als Austragungsort für diesen sportlichen Grossanlass zur Verfügung zu stehen.

Nun kommt es am 13. Mai 2012 gleich zu mehreren spannenden Aufeinandertreffen. Einerseits finden diese mit Sicherheit auf sportlicher Ebene statt. Rund 200 Schwinger aus dem Verbandsgebiet des Nordostschweizerischen Schwingerverbandes sowie einige Gäste aus dem Kanton Bern garantieren für spannende und hochklassige Wettkämpfe. Der Tagessieger wird sich über den von der Stadt Opfikon gespendeten Muni mit dem klangvollen Namen «Burkhard von Opfikon» freuen können.

Interessant dürfte aber auch sein, wie sich die «urschweizerische» Tradition des Schwingens im modernen, städtischen Umfeld von Glattpark präsentiert. Möglicherweise entsteht für Aussenstehende der Eindruck, dass ein Schwingfest mit seinen traditionell-konservativen Elementen wie Trachten, Alphörnern, Kuhglocken, Jodelgesang, etc. wie «die Faust aufs Auge» zu Glattpark passt. Diesem Argument kann entgegengehalten werden, dass gerade im Schwingsport in den letzten Jahren eine rasante Entwicklung stattgefunden hat und sich die Sportler in der heutigen Zeit nur mit modernsten Trainingsmethoden an der Spitze etablieren können. Der Sport ist modern geworden und passt dadurch sehr wohl in die urbanen Gebiete unseres Landes.

Der Schwingklub Zürich möchte den Anlass nutzen, um das Schwingen auch der städtischen Bevölkerung näher zu bringen. Daher wird am Samstag, 12. Mai 2012, eine Führung hinter die Kulissen eines Schwingfestes angeboten. Dabei werden interessierte Besucherinnen und Besucher in die Regeln des Schweizerischen Nationalsports eingeführt und erhalten zusätzlich einen informativen Überblick über die Rahmenbedingungen eines solchen Grossanlasses. Das Organisationskomitee und die Stadt Opfikon informieren rechtzeitig über die Einzelheiten dieses Angebotes.

Ein Besuch des 102. Zürcher Kantonal-Schwingfestes lohnt sich auf jeden Fall. Bei guter Witterung werden bis zu 4000 Besucher erwartet. Tickets sind voraussichtlich ab anfangs April im Stadthaus Opfikon oder übers Internet erhältlich (www.zh-kantonalschwingfest.ch); Preiskategorien CHF 10.– (Stehplatz), CHF 15.– (Rasen-Sitzplatz) und CHF 22.– (Tribüne).

Stadtteilwerkstatt ohne Grenzen – Leutschenbach, Auzelg und Glattpark

Roland Stadler, Leiter Bauamt / Leiter Gebietskoordination

Über die Grenzen hinweg zusammenleben bedingt, nach gemeinsamen Nennern zu suchen. Die tolle Idee hat mit einem offenen Workshop die Startphase hinter sich.

Die Gebiete Leutschenbach und Auzelg (Stadtteile von Zürich) sowie Glattpark wachsen in den kommenden Jahren nach und nach zu einem neuen Stadtgefüge zusammen. Zurzeit leben rund 4 700 Menschen in diesem Gebiet und 15 000 Menschen haben beruflich hier zu tun. In Zukunft werden es gegen 15 000 Bewohner/innen und 30 000 Arbeitsplätze sein. Je länger je mehr stehen deshalb Fragen des Zusammenlebens und der Infrastruktur im Vordergrund. Dabei richtet sich der Fokus nicht nur auf kommerzielle Einrichtungen sondern auch auf kulturelle und soziale Ausstattungen. Aus diesem Grund haben die Städte Zürich und Opfikon entschieden, diese Themen im Rahmen einer offenen Stadtentwicklungswerkstatt zu diskutieren und zu konkretisieren.

Im November 2011 fand der erste Workshop statt. Rund 120 Personen nahmen an diesem Anlass teil. Engagiert und angeregt wurden Erfahrungen, Bedürfnisse, Chancen und Zielvorstellungen ausgetauscht und diskutiert.

Als Schwerpunkte haben sich folgende Themen herauskristallisiert: gemeinsame Veranstaltungen und Treffpunkte, Informationsaustausch unter den Stadtteilen, Vernetzung und Verbindung von Gehwegen, Ordnung und Sicherheit sowie gemeinsam nutzbare Infrastrukturanlagen (z.B. Freizeitanlagen, Räumlichkeiten).

Am 11. Mai 2012 findet die Folgeveranstaltung statt. Der Hinweis zur Veranstaltung wird rechtzeitig publiziert.

Bilder: Amt für Städtebau, Zürich

Das Baustellenleben kehrt zurück

Marcel Angele, Bereichsleiter Hochbau/Planung

Nach Abschluss der Erschliessungsarbeiten der zweiten Etappe Ende März werden die ersten Hochbauten in Angriff genommen. Dann wird die alltägliche Betriebsamkeit in Glattpark durch das Baustellenleben bereichert.

Anfangs April dieses Jahres ist es soweit: die Baumaschinen für die ersten Hochbauten der zweiten Etappe in Glattpark fahren auf. Dannzumal werden die Strassen und Werkleitungen zwischen Chavez- und Blériot-Allee fertiggestellt sein. Zwei Monate später, Anfang Juni, sind sämtliche Erschliessungsarbeiten abgeschlossen und alle Baufelder baureif. Mit dem ersten Spatenstich wird die zweite Bauphase in Glattpark eingeläutet und das heute noch weite Feld zur Stadt Zürich in den nächsten Jahren schrittweise überbaut.

Den bereits bewilligten und baureifen Projekten ist eine intensive Zusammenarbeit der Bauherren, Entwickler und Architekten mit den verschiedenen Verwaltungsstellen vorausgegangen. Auseinandersetzungen mit dem Ort sowie den planerischen und baurechtlichen Rahmenbedingungen bestimmten die Arbeitsweise. Mit der vorgegebenen Bauordnung – den Erschliessungsanlagen und Freiraumstrukturen, den städtebaulichen Prinzipien, den Ausnützungsziffern und Nutzungsarten – existieren Regeln zur Sicherstellung eines einheitlich wahrnehmbaren Stadtteils. Zudem liegen für die Aussenräume gestalterische Richtlinien vor, welche die Atmosphäre der öffentlichen Räume vorwegnehmen und für die teilöffentlichen Räume auf den privaten Grundstücken Gestaltungshilfen bieten.

Nebst den niedergeschriebenen Regeln bestehen mitunter Spielräume bezüglich deren Interpretation. Insbesondere die geforderte gute Gestaltung in Glattpark führt zu anregenden Gesprächen im Rahmen des Baukollegiums. Nebst der Gestaltung der Gebäude bietet die Erdgeschossebene immer wieder Anlass zu Diskussionen. Denn hier, auf der Ebene der Passanten, findet die Adressbildung statt, sind attraktive Begegnungs- und Aufenthaltsbereiche anzubieten sowie die Erschliessung und Entsorgung sicherzustellen. Bei der herrschenden hohen baulichen Dichte treffen verschiedene Interessen auf engem Raum aufeinander, die es zu koordinieren gilt. Dabei zeigt sich, dass diejenigen Projekte, die in der Entwurfsphase ein Konkurrenzverfahren durchlaufen haben – und somit einer externen Begutachtung ausgesetzt waren – sich oft vielschichtiger und ausgereifter präsentieren. Bei direkten Auftragsvergaben fällt dem Baukollegium die Rolle der Qualitätssicherung zu, indem Schwachstellen aufgezeigt und Optimierungen sowie Präzisierungen angeregt werden.

Aufgrund der bereits bewilligten bzw. zur Bewilligung eingereichten Projekte kann von einer grossen Wohnbautätigkeit in Glattpark in den nächsten Jahren ausgegangen werden. Anfang März 2012 verfügten, zusätzlich zu den bereits realisierten Wohneinheiten, 485 Wohnungen über eine rechtskräftige Bewilligung – wovon 142 auf die erste Etappe entfallen. Weiter befinden sich aktuell 369 Wohnungen im Bewilligungsverfahren. Neben der grossen Anzahl an Wohnungen sind ein Fünf-Sterne-Hotel mit 257 Zimmern und rund 70 000 Quadratmetern Dienstleistungs- und Gewerbeflächen geplant.

Ebenfalls in der zweiten Etappe ist eine Primarschulanlage mit 18 Klassenzimmern, einer Turnhalle sowie drei Kindergärten vorgesehen. Mit der Genehmigung des Planungskredites wurde Ende November 2011 eine erste Hürde auf dem Weg zur Realisierung genommen. Zur Erlangung eines Projektvorschlages ist die Stadt Opfikon verpflichtet, ein Konkurrenzverfahren durchzuführen. Im Rahmen eines Studienauftrages mit Zwischenbesprechung wird bis Anfang nächsten Jahres ein Projekt erarbeitet, das zur Nutzungsvielfalt und Belebung in Glattpark beitragen wird.

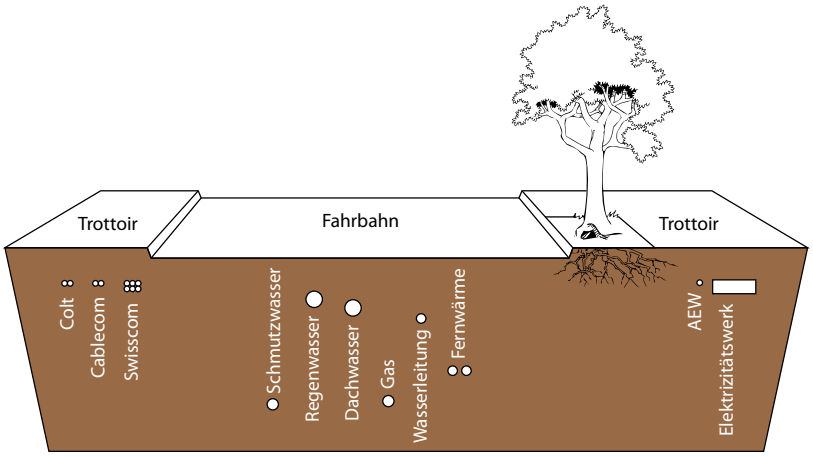
Die beachtliche Anzahl an Projekten zeugt von der Dynamik in der Stadt Opfikon und der Region. Mit Beginn der Hochbauten in der zweiten Etappe werden die Baustellen mit ihren Kränen das Bild in den nächsten Jahren prägen und sinnbildlich für ein positives Wachstum stehen.

Bau der Erschliessungsanlagen 2. Etappe

Ralph Widmer, Oberbauleiter Erschliessungsanlagen 2. Etappe / Bereichsleiter bei Gossweiler Ingenieure AG

Effiziente Bauausführung, gute Witterung, hervorragende Ausführung und am Schluss Zeit gewonnen.

Dank der guten Witterung konnten alle Werkleitungen bis Ende 2011 erstellt werden. Was auf den fertigen Strassen kaum mehr vorstellbar ist, zeigt sich im offenen Graben: der Raum unter den Strassen wird voll belegt. In Glattpark wird auch an einer unterirdischen Stadt gebaut. Neben den minimalen Erschliessungen von Trinkwasser, Abwasser und Strom werden Fernwärme- und verschiedene Telekommunikationsleitungen erstellt. So sind in der Wright-Strasse praktisch alle erdenklichen Werkleitungen vorhanden. Es sind dies von unten nach oben:
Abwasser: glasfaserverstärkte Kunststoff-Rohre für Schmutzabwasser Nennweite 300 mm, Strassenabwasser und Dachabwasser Nennweiten 400 mm, mit zugehörigen Kontrollschächten und Strassenwasser-Einläufen
Gas: 5 bar Mitteldruck-Gasleitung der Erdgas Zürich, Guss-Rohre Nennweite 250 mm
Fernwärme: zwei isolierte Stahl-Rohre Nennweite 100 mm mit darüber liegenden Signalkabel und Absperrarmaturen von Entsorgung & Recycling Zürich (ERZ)
Wasser: Versorgungsleitung mit Duktus Guss-Rohren Nennweite 200 mm der Energie Opfikon
Elektrizität: EW-Block mit rund 10 Polyethylen-Kabelschutz-Rohren (PE) Nennweiten 100 mm der Energie Opfikon
Telekommunikation: verschiedene Anbieter erstellen auf eigene Rechnung Kabeltrassees samt Schächten für ein anspruchsvolles Telekommunikationsangebot: Swisscom, upc cablecom, Colt Technology Services, AEW Energie



Bis in den Sommer hinein werden nun die Strassen und Wege fertig erstellt. Bereits ab April beginnen die ersten Hochbauten an der Dufaux-Strasse. Bis dann werden rund 12 Millionen Franken für die Erschliessungsanlagen verbaut sein. Anschliessend folgen bedarfsgerecht, abgestimmt auf die Hochbauarbeiten, die Beleuchtung, die Baumpflanzungen und die Strassenmöblierung.

Ansprechpartner Stadt Opfikon:
Gebietskoordination Glattpark
Roland Stadler
Telefon 044 829 82 90
roland.stadler@opfikon.ch